

bremerFORUM

INFORMATIONEN DER SPD-LANDESORGANISATION BREMEN



ALLE FOTOS: SPD LAND BREMEN

So sehen Sieger aus: Andreas Bovenschulte nach seiner Wahl zum SPD-Spitzenkandidaten zur Bürgerschaftswahl 2023 auf dem Landesparteitag am 10. September. Jetzt gilt es, die Bürgerschaftswahl zu gewinnen!

MIT RÜCKENWIND INS RATHAUS

Andreas Bovenschulte geht mit breiter Unterstützung als SPD-Spitzenkandidat in den Wahlkampf zur Bremer Bürgerschaftswahl 2023. Auf dem Landesparteitag erhält er dafür 99,2 Prozent der Delegiertenstimmen.

Von Gero Fischer, Redakteur, Berlin

Zeit für Zusammenhalt – unter dieses Motto hat die SPD LAND BREMEN ihren außerordentlichen Parteitag am 10. September gestellt. Und parteiintern machen die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten auf dem Parteitag schon mal vor, wie Zusammenhalt geht. Das klare Signal des Parteitags: Die Partei hält zusammen und versammelt sich hinter ihrem frisch gekürten Spitzenkandidaten. 99,2 Prozent der Delegierten haben ihren „Bovi“ als Spitzenkandidat für die Bürgerschaftswahlen im nächsten Jahr nominiert.

Die SPD hat Lust auf Wahlkampf

Auf Parteitagen ist es grundsätzlich so wie am Wahlabend: Es kommt auf das Ergebnis an. Mindestens genauso wich-

tig sind aber die Dinge, die sich nicht so einfach in Zahlen ausdrücken lassen – Atmosphäre, Stimmung, die leisen Gespräche in den Sitzreihen. Und auch aus diesen Bereichen sendet der Bremer Parteitag ein eindeutiges Signal: Die SPD hat richtig Lust auf Wahlkampf. Die Freude, dass es endlich losgeht, ist überall zu spüren – unter den Delegierten im Saal ebenso wie bei den Reden auf der Bühne. Er fiebere schon lange auf diesen Tag hin, betont Reinhold Wetjen, Vorsitzender der SPD LAND BREMEN in seiner Eröffnungsrede. Auch Andreas Bovenschulte ist die Vorfreude anzumerken: „Ich will gemeinsam mit euch in die Königsdisziplin der Demokratie – den Wahlkampf – starten.“ Diese Lust auf Wahlkampf ist bei den Bremer Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten fest

verbunden mit ihrem Ziel für die Bürgerschaftswahl: Endlich wieder stärkste Kraft in Bremen und Bremerhaven werden. „Ich will mit euch dafür kämpfen, dass die SPD die nächste Bürgerschaftswahl klar und eindeutig gewinnt“, sagt Andreas Bovenschulte. Und dass er und die SPD dieses Ziel gemeinsam erreichen werden, daran besteht unter den Delegierten kein Zweifel. „Gemeinsam werden wir das rocken“, bringt Bovenschulte die Stimmung nach seiner Wahl auf den Punkt.

Zusammenhalt ist das Gebot der Stunde

Mit dem Motto „Zeit für Zusammenhalt“ ist natürlich nicht nur der parteiinterne Zusammenhalt gemeint. Der SPD geht es um die ganze Gesellschaft.

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Landesorganisation
Bremen
Violenstraße 43
28195 Bremen
Tel.: 0421/3 50 18-0
Fax: 0421/3 50 18-37
info-bremen@spd.de

Redaktion:
Roland Pahl (V.i.S.d.P.)
Namentlich gezeichnete
Beiträge werden von
den Autoren verant-
wortet.

Seite 4: SPD-Bürger-
schaftsfraktion Bremen,
Andreas Reißig
(V.i.S.d.P.),
Wachtstraße 27/29,
28195 Bremen

Auf diese wird es – auch hier waren sich alle einig – in den kommenden Jahren angesichts großer politischer Aufgaben ankommen. Corona-Krise, Ukraine-Krieg, Klimawandel, Energiepreiskrise, Inflation – die Herausforderungen seien riesig, die Zeiten würden nicht einfach, sagt Reinhold Wetjen. Daher brauche es eine politische Kraft, die auf Zusammenhalt setze. „Die SPD im Land Bremen ist die Partei, die auf alle Menschen guckt und das ganze Land zusammenhält. Wir sind der Garant für das soziale Miteinander, für gleiche Chancen und für den Respekt.“ In Andreas Bovenschulte habe die SPD einen Spitzenkandidaten, der das in der politischen Praxis umsetze: Als erfolgreicher Manager der Corona-Krise in Bremen – und als jemand, der auch mal eine klare Ansage an den Bund mache, so wie er es mit der Übergewinnsteuer gemacht habe.

Positive Bilanz des rot-grün-roten Senats

Andreas Bovenschulte blickt in seiner Rede als Amtsinhaber auch zurück auf die vergangene Legislatur und die Bilanz der ersten rot-grün-roten Koalition in Westdeutschland. „Wir haben mit dieser Koalition wirklich viele überrascht, indem wir ohne viel Getöse mit der Arbeit losgelegt, den Koalitionsvertrag Stück für Stück zügig umgesetzt und ohne jeden öffentlichen Streit den ersten Haushalt auf den Weg gebracht haben.“ Bovenschulte gibt aber auch zu, dass sich daran wohl niemand mehr erinnere, denn: „Wir waren kaum ein halbes Jahr im Amt, da kam Corona und es änderte sich einfach alles.“ Corona sei eine Zeit besonderer Herausforderungen, besonderer Unsicherheiten und besonderer Belastungen gewesen. Es sei eine Zeit gewesen, in der sich in besonderer Weise zeigt, wem die Menschen vertrauen und auf wen die Menschen sich verlassen können. Und der Bremer Senat habe unter diesen schwierigen Bedingungen einen sehr guten Job gemacht. „Niemand macht immer alles richtig. Aber wir haben unermüdlich und mit dem festen Vorsatz gehandelt, alles Notwendige zu tun, was für das Leben und die Gesundheit der Menschen wichtig ist.“ Dass das Bremer Krisenmanagement in der gan-



Andreas Bovenschulte brachte in seiner Parteitagrede seine Ziele für Bremen und Bremerhaven auf den Punkt:

1. Eine starke Wirtschaft mit guten Arbeitsplätzen und fairen Löhnen
2. Ein soziales Miteinander: gleiche Chancen und gegenseitiger Respekt
3. Innovation, Klimaschutz und digitaler Fortschritt
4. Sicherheit und Sauberkeit in unseren Quartieren



Bürgermeister Andreas Bovenschulte, Präsident des Bremer Senats, hielt eine starke Rede auf dem Parteitag, die Delegierten dankten es ihm mit Standing Ovationen.

zen Bundesrepublik als beispielhaft gilt, ist kein Geheimnis. Das sieht auch Olaf Scholz so. „Ein Vorbild“ nennt er das Bremer Vorgehen bei der Pandemiebekämpfung in einer Videobotschaft zum Parteitag.

Aber auch neben der Pandemiebekämpfung zeigt sich Andreas Bovenschulte mit der Arbeit seines Senats zufrieden und stellt einige Erfolge heraus: Mehr als 5.000 neue Kita-Plätze, mit 100.000 Tablets für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte ist Bremen Spitze bei der Digitalisierung in den Schulen. Dazu kommen deutlich mehr Investitionen in die Wissenschaft und der mit 225 Studierenden größte Ausbildungsjahrgang bei der Polizei in der Geschichte Bremens.

„Starke Wirtschaft und gute Arbeit in den Mittelpunkt stellen“

Den Großteil seiner Bewerbungsrede macht naturgemäß der Blick in die Zukunft aus. Sagen, wofür man stehe, das sei die Kernaufgabe im Wahlkampf. Andreas Bovenschulte bringt seine Ziele für Bremen und Bremerhaven auf den Punkt: Eine starke Wirtschaft mit guten Arbeitsplätzen und fairen Löhnen. Ein soziales Miteinander, gleiche Chancen und gegenseitiger Respekt. Innovation, Klimaschutz und digitaler Fortschritt. Sicherheit und Sauberkeit in den Quartieren.

Als die zentralen Felder seiner Politik nennt der neue Spitzenkandidat die Themen Arbeit und Wirtschaft. Von seiner eigenen Hände und seines eigenen Kopfes Arbeit leben zu können sei die Grunderzählung der Sozialdemokratie und heute noch so aktuell wie vor 160 Jahren. „Arbeit ist der Schlüssel gegen Armut und soziale Not, sie ist die Basis für gesellschaftliche Teilhabe und für ein selbstbestimmtes Leben.“ Und für den Bremer Senatspräsidenten ist klar: Gute Arbeit gibt es nur mit einer starken Wirtschaft – und hier sieht er das Land Bremen gut aufgestellt. Es sei einer der stärksten Wirtschaftsstandorte in Deutschland und habe den Strukturwandel nach dem Niedergang der Werften gut bewältigt. Heute stehe Bremen für Luft- und Raumfahrt, Auto und Stahl, Häfen und Logistik sowie starke

Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen. Das zeichnet für Andreas Bovenschulte auch den künftigen Weg: „Ein von mir geführter Senat wird immer starke Wirtschaft und gute Arbeit in den Mittelpunkt seiner Politik stellen. Weil das die Basis für alles andere ist, auch für erfolgreichen Klimaschutz. Unermüdlicher Einsatz für die Arbeitsplätze der Menschen in Bremen und Bremerhaven – das ist auch mein ganz persönliches Zukunftsversprechen.“

Mehr Tempo bei Gleichberechtigung

Als zweites Thema hebt Andreas Bovenschulte die Gleichberechtigung von Mann und Frau hervor. Sie sei eine der ganz großen Gerechtigkeitsfragen unserer Zeit. „Frauen leisten nach wie vor einen Großteil der Care-Arbeit. Frauen verdienen weniger als Männer. Frauen sind häufiger in Minijobs und anderen prekären Verhältnissen beschäftigt. Frauen arbeiten häufiger in Teilzeit. Frauen sind stärker von Altersarmut bedroht.“ Das sei nicht nur ungerecht, sondern auch ökonomisch dumm, betonte Andreas Bovenschulte. Sein Vorhaben: Mit einem Programm zu „Geschlechtergerechtig-



Erster Gratulant von Andreas Bovenschulte auf dem Parteitag: der SPD-Landesvorsitzende Reinhold Wetjen, zuvor überreichte Stephane Dehne als Parteitagsteilerin den Blumenstrauß.

keit auf dem Arbeitsmarkt“ schon zu Beginn der kommenden Legislaturperiode Tempo und Bremen zum Vorbild in Sachen Geschlechtergerechtigkeit machen.

Für den Wahlkampf in Krisenzeiten sieht der Bremer Bürgermeister die SPD jedenfalls gut gerüstet. Den Menschen Mut machen, sie zusammenzuführen und für alle da zu sein – das sei der sozialdemokratische Weg. Ein guter, engagierter Wahlkampf bringe die SPD ganz nah an die Menschen ran. „Und wenn wir ehrlich und authentisch sind, wenn wir zuhören und verstehen, wenn wir uns kümmern und uns für sie einsetzen, dann bringt er auch die Menschen ganz nah an uns ran.“ Damit die Bremer SPD am Abend des 14. Mai endlich wieder da stehe, wo sie hingehöre: ganz oben. ■

VIEL ERREICHT & VIEL VOR

Andreas Bovenschulte und die SPD führen das Land durch schwierige Zeiten. Gemeinsam haben wir die Corona-Krise bewältigt, gemeinsam werden wir die Energiekrise bewältigen. Es ist aber auch Zeit, mit aller Kraft an einer erfolgreichen Zukunft zu arbeiten. Es ist Zeit, zusammenzustehen, gemeinsam anzupacken und füreinander da zu sein. Es ist Zeit für Zusammenhalt.



Starke Wirtschaft – für gute Arbeitsplätze

Das Land Bremen ist einer der größten Industriestandorte in Deutschland. Wir haben nach dem Niedergang der Werften einen tiefgreifenden Strukturwandel bewältigt. Heute machen uns unter anderem Luft- und Raumfahrt, Auto und Stahl, Häfen und Logistik sowie unsere Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen stark. Wir arbeiten daran, unsere **Wirtschaft klimaneutral und digital aufzustellen**. Denn das ist die Grundlage für dauerhaft sichere Arbeitsplätze mit Tarifbindung. Ob bei Mercedes, im Hafen oder im Start-Up: **Unsere Ziele sind gute Löhne, gute Arbeitsbedingungen und eine gute Aus- und Weiterbildung für alle.**

In der Corona-Krise haben wir mit dem Bremen-Fonds wirtschaftliche Verwerfungen durch die Pandemie abgefedert: Wir haben Unternehmen geholfen, Solo-Selbständige unterstützt und rund 1.000 Stipendien für Kulturschaffende vergeben.

Ein soziales Miteinander: gleiche Chancen und gegenseitiger Respekt

Unser Land und unsere Städte sind geprägt durch Miteinander und Weltoffenheit. Wir engagieren uns gemeinsam mit den Menschen vor Ort für eine Kultur der Vielfalt, für gleiche Chancen und gegenseitigen Respekt. Mit unseren **Förderprogrammen** unterstützen wir das soziale Miteinander: Ob Fahrdienste oder Mittagstische für Ältere, Quartierszentren, Umweltwächter, offene Jugendarbeit oder Migrationsberatung – **wir wollen, dass unsere Quartiere lebendig und lebenswert für alle sind.** Gemeinsam mit vielen freiwillig Engagierten stehen wir an der Seite der Geflüchteten aus der Ukraine – so wie wir auch mit anderen Asyl- und Schutzsuchenden solidarisch waren und sind.



Innovation, Klimaschutz und digitaler Fortschritt



Bremen und Bremerhaven investieren massiv in Innovation, Klimaschutz und digitalen Fortschritt. Mehr als eine Milliarde Euro aus Landes- und Bundesmitteln fließen in **Projekte zur industriellen Nutzung von Wasserstoff**, zum Beispiel zur Herstellung von grünem Stahl. Im Forschungs- und Technologiezentrum ECOMAT arbeiten 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Wirtschaft und Wissenschaft an der **Weiterentwicklung der Schlüsseltechnologie Leichtbau**. So fördern wir moderne Spitzentechnologie und Klimaschutz und sichern zugleich Arbeitsplätze.

Wir sind Spitze bei der Digitalisierung in unseren Schulen: 100.000 Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler haben wir mit Tablets ausgestattet und ermöglichen so **zeitgemäßes Lernen in der digitalen Welt**.



Sicherheit und Sauberkeit in den Quartieren



Ein starker Staat sorgt für Sicherheit und kann sich gegen seine Feinde – etwa Rechtsextreme – wehren. Wir treiben deshalb den **personellen Ausbau der Polizei** voran. Im Herbst 2021 startete mit 225 Studierenden der größte Ausbildungsjahrgang in der Geschichte Bremens. Und wir haben 2021 die Kriminalpolizei personell verstärkt, um **wirksamer gegen das organisierte Verbrechen vorzugehen**.

Mehr Einsatzkräfte gibt es auch bei der Feuerwehr, im Rettungsdienst sowie im Ordnungsdienst. Wir gehen **konsequent gegen Vermüllung, illegales Glücksspiel und Schrottmobilien** vor – weil wir wollen, dass sich alle Menschen in ihrem Quartier sicher und zuhause fühlen.



INFO

10-MINUTEN-STADT

Weitere Diskussionsrunden

Auf ihrer Klausur im Oktober 2021 hat die SPD-Fraktion ihr Konzept zur 10-Minuten-Stadt beschlossen. Bremen und Bremerhaven, so das Ziel, sollen zu Städten der kurzen Wege werden, in denen die Menschen alles, was sie für das tägliche Leben brauchen, in ihrer direkten Nachbarschaft finden. Das Konzept begleitet die Fraktion mit einer groß angelegten Kampagne. So soll die Öffentlichkeit informiert und zur Diskussion eingeladen werden. Wesentlicher Bestandteil der Planung sind dabei Veranstaltungen in den Stadtteilen. Einige dieser Veranstaltungen haben bereits stattgefunden, weitere folgen in den kommenden Wochen.

Alle Informationen und aktuellen Termine gibt es unter:

www.10-minuten-stadt.de



FOTO: ADOBE STOCK/RUSLAN IVANTSOV

WIRKSAME ENTLASTUNGEN

Bürgerschaft beschließt Antrag der rot-grün-roten Koalition, um Energiearmut und soziale Härten zu verhindern

Die rot-grün-rote Koalition will angesichts explodierender Energiepreise und Inflation wirksame Entlastungen für die Menschen in Bremen und Bremerhaven. Auf ihre Initiative hin beschloss die Bürgerschaft einen Antrag, mit dem konkrete Maßnahmen angegangen werden, die in Bund und Land jetzt auf den Weg gebracht werden sollen, um Energiearmut und soziale Härten zu verhindern.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Mustafa Güngör betonte, es gehe um Hilfen für Bedürftige – und gleichzeitig um Entlastungen bis in die Mitte der Gesellschaft hinein. „Viele Menschen bis weit in die Mittelschicht machen sich große Sorgen. Diese Sorgen nehmen wir sehr ernst.“ Daher sei es gut, dass sich die Bremer Vorstöße auf Einführung einer Übergewinnsteuer sowie einer Nach-

folgeregelung des erfolgreichen 9-Euro-Tickets gegen die Widerstände der FDP auf Bundesebene durchgesetzt hätten. Für einen fairen Lastenausgleich sei es notwendig, die hohen Zufallsgewinne gerade für Energiekonzerne „in jedem Fall noch für dieses Jahr“ abzuschöpfen. „Wie das Kind am Schluss heißt, ist mir egal. Wichtig ist, dass es zeitnah das Licht der Welt erblickt.“

Im Hinblick auf die Nachfolge des bundesweiten 9-Euro-Tickets im ÖPNV erklärte der Fraktionschef, der Preis solle sich an der von der Ampelkoalition im Bund benannten Untergrenze von unter 50 Euro orientieren – „und nicht darüber“. Eine hälftige Finanzierung zwischen Bund und Ländern sei dabei „in Ordnung“, so Güngör, was nach seinen Informationen einen Finanzausschuss des Landes Bremen von etwa 17 Millio-

nen Euro im Jahr für den hiesigen Nahverkehr bedeute. Einzupreisen wären weitere Mittel für ein notwendiges, noch günstigeres Sozialticket. „Wir sind bereit, da mitzugehen. Denn wir wollen Mobilität für alle.“

Die sozialpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Birgitt Pfeiffer, forderte vom Bund ein, für Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung die Nachzahlungen der Stromkosten zu übernehmen. „Wir wollen die breite Mitte der Gesellschaft, vor allem aber die Bedürftigsten entlasten, die jeden Tag jeden Cent dreimal umdrehen müssen“, so Pfeiffer. Deswegen sollten künftig neben den Heizkosten auch die Stromkosten in ihrer tatsächlichen Höhe gezahlt werden. „Die Menschen kommen sonst nicht mehr über die Runden.“

Darüber hinaus verlangte Pfeiffer vom Land einen bestimmten Ausgleich für gestiegene Betriebskosten bei Vereinen, sozialen und kulturellen Einrichtungen, wie dies auch während der Corona-Pandemie gelungen sei. „In vielen Einrichtungen wird schon gebibbert, wie die Nachzahlungen für Betriebskosten ausfallen. Wir müssen schauen, wie wir da helfen können.“

Wichtig sei auch, das bestehende Angebot an Energiesparberatungen noch bekannter zu machen und mit einer Budgetberatung zu verknüpfen. So böten etwa die Verbraucherzentrale, das Projekt Stromsparcheck und die Agentur Energiekonsens gute Hinweise auf Einsparpotentiale, sowohl für Privathaushalte als auch für das Gewerbe. „Wir brauchen hier eine groß angelegte Kampagne, die diese Informationen erfolgreich unter die Leute bringt“, so Pfeiffer. ■

FREIKARTE GEHT AN DEN START!

Initiative der SPD-Fraktion wird umgesetzt: 60 Euro im Jahr für alle unter 18 Jahren

Der 17. Oktober wird ein guter Tag für Bremens und Bremerhavens Kinder und Jugendliche werden“, sagte die sozialpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Birgitt Pfeiffer. Denn an diesem Tag beginnen nicht nur die Herbstferien. An diesem Tag geht unter dem Namen „Freikarte“ auch die FamilienCard an den Start, für die die SPD-Fraktion sich in den Haushaltsberatungen erfolgreich eingesetzt hatte. Alle Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren erhalten damit in diesem und dem kommenden Jahr ein Guthaben in Höhe von 60 Euro für Freizeitaktivitäten.

Die Karte werde ab Mitte September an die Wohnadressen versendet. Einmal im Monat würden Guthabekarten an neu geborene Kinder und diejenigen,

die in der Zwischenzeit zugezogen seien, versendet. „Aufenthaltsstatus, Herkunft oder sozialer Status spielen dabei keine Rolle! Alle unter 18 profitieren, nichts wird irgendwo angerechnet“, betonte Pfeiffer.

Über eine begleitende Internetseite könnten die Karten dann aktiviert werden, auf der – mehrsprachig und barrierefrei – alle Fragen beantwortet und alle Akzeptanzstellen aufgelistet würden. Und die Möglichkeiten seien vielfältig, hob die Sozialdemokratin hervor. Rund 50 Akzeptanzstellen gebe es bereits, im Verlauf der Zeit sollten noch bis zu 100 weitere Orte erschlossen werden.

Für Pfeiffer ergibt dies ein rundes und gutes Gesamtpaket. „Wir alle wissen, dass umfassende gesellschaftliche



FOTO: CLAIRE ARDO, CLAY BANKS / UNSPLASH, BEARBEITUNG: PAUL-JONAS KAMP

Teilhaberecht nicht mit einer Freikarte allein zu lösen ist. Aber sie ist ein Dankeschön, ein Stück Aufmerksamkeit und auch der Versuch, das, was Kindern und Jugendlichen in den vergangenen zwei Jahren entgangen ist, wenigstens ein Stück weit wieder gut zu machen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.“ ■